

RESULTATE & NEWS

2. Inlinhockeyturnier in Schellenberg



INLINEHOCKEY: Der Hockeyclub Schellenberg organisiert an diesem Wochenende sein zweites Inlinhockeyturnier auf dem Sportplatz Schellenberg.

Nachdem bereits die erste Durchführung im letzten Jahr ein voller Erfolg war, konnten die Organisatoren in diesem Jahr ein noch attraktiveres Turnier auf die Beine stellen. Insgesamt werden 30 Mannschaften (6 Teams aus Deutschland, 4 aus Österreich, 15 aus der Schweiz und 5 aus Liechtenstein) – um den Titel kämpfen. Es wird bestimmt interessant zu beobachten sein, wie sich die einheimischen Teams im internationalen Vergleich behaupten werden.

Neben interessanten Spielen erwartet die Besucher auch die Möglichkeit, die eigene Schusskraft auf unserer Messanlage zu testen. Dabei sind für jedermann attraktive Preise zu gewinnen. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich auch gesorgt.

Das Turnier findet nur bei trockener Witterung statt. Ausweichtermin: 1./2./3. September.

2. Inlinhockeyturnier in Schellenberg

Samstag: ab 8 Uhr Vorrunde Gruppe B, ab 12 Uhr Vorrunde Gruppe C (IHC Wild Wings Balzers), ab 16 Uhr Vorrunde Gruppe D (HC Schellenberg II), ab 20 Uhr Vorrunde Gruppe E (Inlinclub Triesenberg)
Sonntag: ab 8 Uhr Zwischenrunde Gruppe 1, ab 10 Uhr Zwischenrunde Gruppe 2, ab 13.30 Uhr Finalrunde (Viertelfinal, Halbfinal, Finale)

Reiten: CHIO Rotterdam

Rotterdam. CHIO. Springen. Jokerspringen: 1. Robert Smith (Gb), Mister Springfield, 44 Punkte/42.10. 2. Franke Sloothaak (De), Aurelio, 44/42.45. 3. Markus Fuchs (Sz), Edza de St-Denis, 44/44.39.

TV-SPORTSENDUNGEN

SF 1
 22.20 Sport aktuell
 SF 2
 12.55 Live: Spa: Automobil: Formel-1: GP von Belgien: Qualifikationstraining
ARD
 10.00 Hakuba: Ski nordisch: Skispringen: Sommer-GP; 17.30 Sportschau DFB-Pokal: Berichte von den Spielen der 1. Hauptrunde; 22.15 Sport; 7.25 Live: Hakuba: Ski nordisch: Skispringen: Sommer-GP
ORF1
 12.45 Live: Spa-Francorchamps: Automobil: Formel-1: GP von Belgien, Qualifikationstraining; 20.00 Sport; 23.35 Bundesliga, 9. Runde
RTL
 11.00 Spa-Francorchamps: Automobil: Formel-1: GP von Belgien: Training
TV Bayern III
 17.05 Sport am Samstag
Eurosport
 8.30 Xtrem Sport (W); 10.00 Truck Sport (W); 11.00 Fussball (W); 12.00 C.A.R.T. (W); 13.00 Der stärkste Mann (W); 14.00 Truck Sport (W); 14.30 Spa: Formel 3000: Int. FIA Meisterschaft; 16.30 New Haven: Tennis: WTA Tour 2000, 2. Halbfinal; 19.00 Live: Rad: Vuelta: 1. Etappe, Einzelzeitfahren in Malaga; 21.00 Live: New Haven: Tennis: WTA Tour 2000, Final; 22.30 Fussball: UEFA Champions League Classics; 23.30 Boxen (W); 0.15 Rad (W)
DSF
 8.45 Speed Zone (W); 9.00 Fun Zone (W); 9.15 Monster Trucks (W); 10.15 American Gladiators (W); 11.15 Stoke (W); 12.15 Baseball MAX; 12.45 Cooltour (W); 13.30 World Soccer; 14.00 Motorsport; 15.00 Rallye Action; 16.00 Live: Nürnbergring: Top 10; 17.45 Newscenter; 18.00 Kraftsport; 19.00 Motorvision; 20.00 Newscenter; 20.15 Brüssel: Leichtathletik Golden League, Zsf.; 21.20 World sport special; 21.45 Newscenter; 22.00 Spa: Automobil: Formel-1: GP von Belgien, Qualifikationstraining, Zsf.; 23.00 Wrestling WCW Nitro; 1.00 Fun Zone (W); 2.00 Rollerjam (W); 3.15 Fun Zone (W); 3.30 Monster Trucks (W); 4.00 Wrestling WCW Nitro (W); 6.30 Powerboat (W); 7.00 Monster Trucks (W); 7.30 Stoke

Tennisasse in New York

US Open: Martina Hingis erstmals seit 1997 nicht Topfavoritin

Wenn am Montag in Flushing Meadows das US Open beginnt, gehört Martina Hingis erstmals seit 1997 nicht zum engsten Favoritenkreis bei einem Grand-Slam-Turnier. Die Geschwister Venus und Serena Williams sind die ersten Anwärterinnen auf den Sieg in New York. Völlig offen ist die Ausgangslage bei den Männern.

Zwar ist die Position von Martina Hingis an der Spitze der Welttrangliste immer noch gefestigt. Am US Open, dem letzten Grand-Slam-Turnier der Saison, besitzt einzig Lindsay Davenport die Chance, Hingis überholen zu können. Der Vorsprung der 20-jährigen Ostschweizerin auf die Amerikanerin beträgt bei Turnierbeginn rund 350 Punkte. Trotzdem ist Hingis momentan nicht mehr die führende Kraft im Frauentennis. Venus Williams hat seit Wimbledon, wo sie im Juli ihren ersten Major-Titel gewann, nie mehr verloren. Serena Williams steht ihrer älteren Schwester kaum nach und hätte letzten Sonntag den Final des Canadian Open gegen Hingis in bester Verfassung kaum mehr aus der Hand gegeben.

Hingis unter Druck

Martina Hingis steht also unter Druck. Auch die eigenen Erwartungen in die kommenden zwei Wochen sind gross. Seit Januar 1999 (Australian Open) hat Hingis kein Grand-Slam-Turnier mehr gewinnen können. Zum Auftakt des neuen Millenniums droht eine Saison ohne einen gewonnenen Major-Titel. Hingis: «Wer die Nummer 1 sein will, sollte schon mindestens ein Grand-Slam-Turnier gewinnen. Aber das Jahr ist noch nicht vorbei, ich habe noch eine Chance. Und auch meine Gegnerinnen müssen sich nochmals beweisen.»

Bei der Auslosung am letzten Mittwoch wurden die Hingis-Chancen bereits relativiert. Mit Monica Seles im Viertelfinal und Venus Williams im Halbfinal droht der Schweizerin in der zweiten Woche ein Horrorszenario – vorausgesetzt die Favoritinnen werden ihren Rollen gerecht. Es ist gewiss nicht so, dass Hingis gegen diese Widersacherinnen nicht gewinnen könnte. Allerdings lehren die Erfahrungen aus den letzten Major-Turnieren, dass Hingis nach diesen Spielen kräftemässig «auf dem Zahnfleisch» wäre. Die stärksten Spielerinnen der unteren Tableauhälfte sind Lindsay Davenport (WTA 2), Mary Pierce (WTA 3) und Serena Williams (WTA 5).

Schweizer mit Spielraum

Trotz lösbarer Startaufgaben ist es ratsam, auch in die übrigen Schweizer nicht übergrosse Erwartungen zu setzen. Für eine positive Überraschung ist am ehesten Patty Schnyder gut. Die Baselbieterin bewies zuletzt wieder einmal Aufwärtstendenz, forderte diese Woche in New Haven bis zum Spielball zum 5:3 im ersten Satz sogar Venus Williams und erwischte eine günstige Auslosung. Auf dem Weg in die 3. Runde stehen Schnyder bloss Qualifikantinnen und eine Japanerin namens Asagoe im Weg. Die erste Gesetzte, auf die Schnyder treffen könnte, wäre in der 3. Runde die Belgierin Dominique van Roost (WTA 14). Die übrigen Schweizerinnen im Hauptfeld sind Emmanuelle Gagliardi (trifft gleich auf Jennifer Capriati) und Miroslava Vavrinec (übte diese Woche noch in der Türkei auf Sand).



Im Halbfinale der US Open könnte es zu den Duellen Martina Hingis (Bild) gegen Wimbledonssiegerin Venus Williams und Titelverteidigerin Serena Williams gegen Lindsay Davenport kommen.

Von Niederlage zu Niederlage
 Auch bei den Schweizer Männern liess die Auslosung Spielraum für Spekulationen. Die beiden führenden Cracks, Marc Rosset und Roger Federer, befinden sich indessen in einer veritablen Krise und reisten zuletzt von einer Erstrunden-Niederlage zur anderen. Rosset, der am US Open seit 1995 keine Runde mehr überstanden hat, trifft zuerst auf einen Qualifikanten und danach wohl auf Alex Corretja. Der Holländer Peter Wessels sowie danach Fabrice Santoro oder Daniel Nestor wären Federers Gegner in den ersten zwei Runden. George Bastl, die Nummer 3 der Schweiz, könnte sich mit einem Sieg über den hartnäckigen Richard Fromberg ein weiteres Duell mit David Prinosil verdienen. Diese Woche auf Long Island besiegte Bastl den Deutschen mit 6:4, 4:6, 6:3. Der Berner Michel Kratochvil startet in sein erstes US Open gegen den jungen Brasilianer André

Sa und würde im Erfolgsfall danach wohl auf Richard Krajicek treffen.
Fünf Turniere, fünf Sieger
 Nicht nur aus Schweizer Optik liegt im Männer-Turnier vieles drin.



Wimbledonsieger Pete Sampras, Titelverteidiger Andre Agassi (Bild), French-Open-Sieger Gustavo Kuerten, Marat Safin, Lleyton Hewitt, Alex Corretja: Wie immer ist der Favoritenkreis für die am Montag beginnenden US Open gross.

Noch nie war die Suche nach einem Favoriten so schwierig wie vor dem US Open 2000. Andre Agassi, Pete Sampras und Patrick Rafter spielten bislang in dieser Saison wenig konstant.

Topgesetzt am US Open ist mit Andre Agassi einer, der seit Januar und dem Gewinn des Australian Open erst letzte Woche in Washington wieder einen Final erreichte – und dort beim 2:6, 3:6 gegen Corretja gleich mehrere Rackets zertrümmerte.

Pete Sampras konnte erstmals seit 1994 kein Vorbereitungsturnier gewinnen. Die bisherigen fünf Warm-up-Turniere produzierten fünf verschiedene Sieger: Michael Chang, Marat Safin, Thomas Enqvist, Alex Corretja und Gustavo Kuerten. Nur der Russe Safin erreichte zwei Finals.

Weitere Infos: www.usopen.org

Die Einzel-Finals der letzten 20 Jahre

Männer: 1980: John McEnroe s. Björn Borg 7:6, 6:1, 6:7, 5:7, 6:4; 1981: John McEnroe s. Björn Borg 4:6, 6:2, 6:4, 6:3; 1982: Jimmy Connors s. Ivan Lendl 6:3, 6:2, 4:6, 6:4; 1983: Jimmy Connors s. Ivan Lendl 6:3, 6:7, 7:5, 6:0; 1984: John McEnroe s. Ivan Lendl 6:3, 6:4, 6:1; 1985: Ivan Lendl s. John McEnroe 7:6, 6:3, 6:4; 1986: Ivan Lendl s. Miloslav Meckic 6:4, 6:2, 6:0; 1987: Ivan Lendl s. Mats Wilander 6:7, 6:0, 7:5, 6:4; 1988: Mats Wilander s. Ivan Lendl 6:4, 4:6, 6:3, 5:7, 6:4; 1989: Boris Becker s. Ivan Lendl 7:6, 3:6, 6:3, 7:6; 1990: Pete Sampras s. Andre Agassi 6:4, 6:3, 6:2; 1991: Stefan Edberg s. Jim Courier 6:2, 6:4, 6:0; 1992: Stefan Edberg s. Pete Sampras 4:6, 6:4, 7:6, 6:2; 1993: Pete Sampras s. Andre Agassi 6:4, 6:4, 6:3; 1994: Andre Agassi s. Michael Stich 6:1, 7:6, 7:5; 1995: Pete Sampras s. Andre Agassi 6:4, 6:3, 4:6, 7:5; 1996: Pete Sampras s. Michael Chang 6:1, 6:4, 7:6; 1997: Patrick Rafter s. Greg Rusedski 6:3, 6:2, 4:6, 7:5; 1998: Patrick Rafter s. Mark Philippoussis 6:3, 3:6, 6:2, 6:0; 1999: Andre Agassi s. Todd Martin 6:4, 6:7, 6:2, 6:3, 6:2

Frauen: 1980: Chris Evert s. Hana Mandlikova 7:6, 6:1, 6:1; 1981: Tracy Austin s. Martina Navratilova 1:6, 7:6, 6:0; 1982: Chris Evert s. Hana Mandlikova 6:3, 6:1; 1983: Martina Navratilova s. Chris Evert 6:1, 6:3, 6:2; 1984: Martina Navratilova s. Chris Evert 6:6, 6:4, 6:4; 1985: Hana Mandlikova s. Martina Navratilova 7:6, 6:1, 7:5; 1986: Martina Navratilova s. Helena Sukova 6:3, 6:2; 1987: Martina Navratilova s. Steffi Graf 7:6, 6:1; 1988: Steffi Graf s. Gabriela Sabatini 6:3, 3:6, 6:1; 1989: Steffi Graf s. Martina Navratilova 3:6, 6:4, 6:2; 1990: Gabriela Sabatini s. Steffi Graf 6:2, 7:6; 1991: Monica Seles s. Martina Navratilova 7:6, 6:1; 1992: Monica Seles s. Arantxa Sanchez 6:3, 6:3; 1993: Steffi Graf s. Helena Sukova 6:3, 6:3; 1994: Arantxa Sanchez s. Steffi Graf 6:6, 7:6, 6:4; 1995: Steffi Graf s. Monica Seles 7:6, 6:1, 6:3; 1996: Steffi Graf s. Monica Seles 7:5, 6:4; 1997: Martina Hingis s. Venus Williams 6:0, 6:4; 1998: Lindsay Davenport s. Martina Hingis 6:3, 7:5; 1999: Venus Williams s. Martina Hingis 6:4, 7:6